

Nachtrag zu 'Johann Gisen von Nastätten'.

(N. Archiv XI, S. 195 f.)

Von G. Schepss.

Zu den jüngst von H. Pfarrer Dr. Falk über Johann Gisen von Nastätten erbrachten Nachrichten erlaube ich mir hinzuzufügen, dass ich kürzlich in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 38, S. 364 ff. einen Brief veröffentlicht habe, welchen 'Johannes Gissen de Nasteden' am 12. April 1463 von Erfurt aus an Peter Luder nach Padua abgehen liess. Inzwischen habe ich noch eine weitere Spur aufgefunden: im Erfurter Matrikelbuch ed. Weissenborn ist S. 269 zu Ostern 1458 eingetragen 'Johannes Gysen de Nasteden d(edi)t t(otu)m'. Falk kennt den Erfurter Aufenthalt Gisens und seine Beziehungen zu dem Humanistenkreis nicht. In seinem Brief an Luder erscheint Gisen als unbemittelter Büchercopist; dass sich seine Verhältnisse erfreulich besserten, geht aus Falks Mittheilungen klar hervor. Die bei Weissenborn S. 183, 246, 250 genannten Johannes de Gysen (Giessen, Gissen) gehören offenbar nicht hieher; auch schon für das Jahr 1441 wird ein Johannes Gyssen genannt (S. 185), doch fehlt bei ihm der charakteristische Zusatz 'de Nasteden' und zudem würde das Immatrikulationsjahr 1441 im Zusammenhalt mit dem bei Falk genannten Sterbejahr 1523 ein Alter von etwa 100 Jahren voraussetzen, während die Annahme, dass der im Jahre 1458 immatrikulierte Schüler Luders etwa im Jahre 1440 geboren worden sei, mit den übrigen Thatsachen nicht in Widerspruch geräth. Ein Rudolphus Gyssen wurde 1457 immatrikuliert (S. 233); ein Nicolaus Nastede de S. Goare im Jahre 1456 (S. 258).
